

Die Fuge nach einem Substantiv

Hier kommen verschiedene Formen vor. Während in zwei Dritteln der Fälle die Verbindung nahtlos erfolgt, steht in je 10–20% ein *-(e)s-* oder ein *-(e)n-*; viel seltener (1–2%) sind *-er-* und *-e-* als Verbindungselemente.

-e-

Es steht nur nach einer kleinen Zahl von Substantiven, deren Plural mit *-e* gebildet wird (*Hund-e-hütte*). Wo dieses Plural-*e* mit einem Umlaut des Stammvokals verbunden ist, erscheint er auch in der Zusammensetzung (*Gäns-e-leber*, *Läus-e-puher*; Ausnahme: *Maus* in *Mauseloch*, *-falle*). Nach einigen Bestimmungenwörtern tritt *-e-* immer auf, insbesondere nach *Hund*, *Gans*, *Pferd*, *Getränk*, *Gerät*; nach *Tag*, *Maus*, *Schwein* findet es sich oft (*Tag-e-blatt* neben *Tagblatt*, *Maus-e-falle*, *Schwein-e-fest* usw.). Wenn sich die Bedeutung der Zusammensetzung auf eine Mehrzahl des im Bestimmungswort Genannten bezieht, steht *-e-* auch bei den Maskulina *Gast*, *Arzt*, *Weg*, *Hof* und nach den Feminina *Laus*, *Macht*, *Kraft*, *Hand*, *Stadt* (*Gäst-e-buch*, *Ärzt-e-kammer*, *Weg-e-bau* usw.).

Im süddeutschen und österreichischen Sprachgebrauch fehlt *-e-* vor allem bei Bildungen mit *Gans* (*Gansbraten*) und *Tag* (*Tagblatt*). Andererseits kommt es in der österreichischen Sportsprache auch nach *Punkt* vor (*Punkt-e-gewinn*, *-sieg*).

-er-

-er- kommt ebenfalls nur nach Bestimmungenwörtern vor, deren Plural mit der gleich lautenden Endung gebildet wird. Es sind in der Regel neutrale Simplicia (*Kind-er-spiel*, *kind-er-lieb*), vereinzelt auch Maskulina (*Geist-er-erscheinung*). Wo der Plural Umlaut aufweist, erscheint dieser auch in der Zusammensetzung (*Länd-er-name*), auch wenn keine Vielzahl gemeint ist (vgl. 880; *Hühn-er-ei*, *Hühn-er-keule*, *Kind-er-hemd* usw.). Nach einigen Wortstämmen (den Neutra *Huhn*, *Kleid*, *Gespens*) steht *-er-* immer. Häufiger ist es auch nach den Neutra *Bild*, *Buch*, *Ei*, *Kalb*, *Kind*, *Land*, *Rind* (*Bild-er-rahmen* usw.) und nach den Maskulina *Geist*, *Mann*. Andere Substantive dieser Flexionsklasse werden dagegen gewöhnlich ohne *-er-* gebildet, wie die Maskulina *Rand*, *Strauch* und die Neutra *Loch*, *Haupt*, *Gehalt* (*Lochsirefen* usw.). Bei den übrigen Neutra und Maskulina ist für *-er-* gewöhnlich eine Wortbedeutung bestimmend, die einen Mehrzahlbezug des Bestimmungswortes voraussetzt; vgl. besonders die Neutra:

Blatt, Brett, Feld, Geschlecht, Glas, Glied, Grab, Haus, Horn, Korn, Kraut, Lied, Rad, Schild, Volk, Weib, Wort in Blätt-er-dach, Brett-er-wand, Gräb-er-feld, Lied-er-abend usw. gegenüber Blattfläche, Brettspiel, Grabstein, Liedform usw.

-(e)n-

Wenn das Bestimmungswort auf *-e* ausgeht, steht in der Fuge *-n-*, sonst *-er-*. 1. *-(e)n-* kann einerseits vom Plural herrühren (*Narbe-n-gesicht*), andererseits auch vom Singular (*Hase-n-braten*). Bei den Maskulina, deren Flexionsendung im Genitiv, Dativ und Akkusativ Singular *-(e)n* ist, steht *-(e)n-* regelmäßig (*Zeuge-n-aussage*; *rabe-n-schwarz* usw.). Dasselbe gilt für substantivierte Adjektive (*Kranke-n-haus*, *Sieche-n-heim*).

2. Nach Maskulina mit *-s* im Genitiv Singular und *-en* im Plural, die ohnehin selten sind, findet sich kaum ein *-(e)n-*. Regelmäßig – also auch bei singularischem Verständnis (*Professor-en-hut*) – steht es nur nach den Lehnwörtern *Professor*, *Nerv*, *Typ* und der alten Personenbezeichnung *Vetter*. Nach den anderen Maskulina dieser Deklinationsklasse dagegen wird *-(e)n-* nur vereinzelt gesetzt, und zwar dann, wenn die Bedeutung der Zusammensetzung eine Mehrzahl beim Bestimmungswort voraussetzt (*Staat-en-bund*, *Strahl-en-bündel*, *Mast-en-wald*, *Dorn-en-hecke* [neben *Dorn-hecke*], *Niet-en-hose* [neben *Niet-hose*]).



3. Nach einigen Neutra mit der Flexionsendung *-s* im Genitiv Singular und *-(e)n* im Plural steht *-(e)n-* regelmäßig, so nach *Auge* (Ausnahme: *Augapfel*) und einigen Fremdwörtern wie *Elektron*, *Interesse*, *Juwel* (*Elektron-en-gerät*, *Interesse-n-lage* usw.). Sonst findet es sich nur bei bewusststem Bezug des Bestimmungswortes auf eine Vielheit (*Bett-en-zahl* gegenüber *Bettdecke*); bei Fremdwörtern auf *-um* (*Datum*, *Faktum*, *Studium*, *Ministerium*) wird dann wie bei der Pluralbildung diese Endung gegen *-en-* ausgetauscht (*Dat-en-schutz* usw.).

4. Nach den zahlreichen Feminina mit *-en* im Plural, die im Singular keine Flexionsendung haben, steht in der Zusammensetzung vor allem dann *-(e)n-*, wenn sie im Singular vokalisiert (auf [e]) auslauten, und zwar unabhängig davon, ob sich die Bedeutung auf ein Einzelding oder *-wesen* bezieht oder nicht:

Linde-n-blatt, Mücke-n-stich, Sonne-n-schein, Rente-n-bescheid, Rakete-n-stufe, Kirche-n-besuch, Torte-n-stück.

Dies ist besonders häufig bei Bestimmungenwörtern, die aus Adjektiven abgeleitet sind (*Länge-n-grad*, *Tiefe-n-psychologie*), seltener bei Ableitungen aus Verben (*Fragezeichen*, *Probeschuss*, *Klagelied* usw.); aber auch: *Lüge-n-gewebe*). Dagegen weisen die wenigen konsonantisch auslautenden Feminina (10%) gewöhnlich nur da *-(e)n-* auf, wo sie als Bestimmungenwörter Mehrzahlbedeutung voraussetzen (*Nachricht-en-agentur*, *Tat-en-drang*).

Ausnahmslos gesetzt wird *-(e)n-* nach den Tierbezeichnungen *Auster*, *Natter*, *Kreuzotter*, ferner nach *Jungfer*, *Moritat*, *Anschrift* u. a.:

Auster-n-schale, Natter-n-, Kreuzotter-n-biss; Jungfer-n-fahrt, Moritat-en-geschichte, Anschrift-en-änderung.

5. Auch nach einigen Maskulina und Neutra, bei denen weder im Singular noch im Plural die Flexionsendung *-en* vorkommt, steht *-(e)n-*, und zwar bei den Maskulina durchgehend nach den Personenbezeichnungen *Greis* und *Schelm*, meistens nach den Tierbezeichnungen *Hahn*, *Schwan*, *Stor*, *Storch*, *Strauß*, manchmal nach den Gestirnbezeichnungen *Mond* und *Stern* und nach den Wörtern *Zwerg* und *Sinn*. Bei den Neutra weisen lediglich die mehrsilbigen – Fremdwörter mit dem Akzent auf der letzten Silbe – *-(e)n-* auf, allerdings nur bei Mehrzahlbedeutung (*Prädikat-en-logik*, *Zitat-en-schatz*, *Dokument-en-mappe* usw.); wo es den Bezug auf ein Einzelding oder *-wesen* gibt, steht, anders als bei den Maskulina, kein *-en-* (vgl. *Prädikat-s-ausdruck*).

Zu den Punkten 1–4 sind einige regionale Besonderheiten nachzutragen: In der Schweiz tritt *-(e)n-* auch nach anderen als den oben genannten Feminina auf *-e* auf (vgl. *Farbe-n-film*, *Wolle-n-jacke*, *Hüfte-n-gürtel*); für Süddeutschland und Österreich ist u. a. die Variante *Pappe-n-deckel* bezeugt.

Nach Feminina auf Konsonanten finden sich in der Schweiz *Schrift-en-wechsel*, *Uhr-en-macher* (gegenüber *Schriftwechsel*, *Uhrmacher*), in Österreich *Fracht-en-bahnhof*, *Bank-en-krach*, im westlichen Österreich auch *Uhr-en-macher*. Häufiger ist aber, dass die Fuge bei Zusammensetzungen mit Feminina auf *-e* nicht gekennzeichnet wird, so in der Schweiz bei *Fragekreis*, *Wirbelkäulektur*, (*Viehherdetrennung*, in Österreich bei *Toilettespiegel*, *-fisch*). Das *-e* fehlt in der Schweiz z. B. auch bei *Baustellbesichtigung*, *Kirchengemeinde*, *Patronatstasche*, *Stillehrer*, *Pfandinhaber*, *Tannast*, *Auglid*, in Österreich z. B. bei *Kirchknödel*, *Maschinschreibkurs*, *Klarinettspieler*; für beide Gebiete bezeugt sind Bildungen wie *Adressänderung*, *Wiesland*, *-baum* usw.

Regionale Besonderheiten zu 5.: In Österreich findet sich noch bei einigen anderen als den oben beschriebenen Fremdwörtern das *-(e)n-* (z. B. in *Ornament-en-stift*).

WORTBILDUNG

Durch behördliche Sprachregelung ist das Fugen-s manchmal beseitigt, manchmal erst eingeführt worden (vgl. im BGB *Vermögensteuer, Versicherungsteuer; Schadensersatz*).

Besonders in Österreich ist das Fugen-s in stärkerem Maße üblich, z. T. in Übereinstimmung mit süddeutschen Sprachgewohnheiten. Insbesondere sind folgende Varianten zu beobachten: Nach Maskulina und Neutra folgt s-reihenhaft den Bestimmungswörtern *Gelenk-, Gepäck-, Gesang-, Magazin-, Rayon-, Rind-, Schwein-, Spital-, Unfall-, Zug- (Gelenk-s-entzündung, Gepäck-s-aufbewahrung usw.)*; ferner in Einzelfällen wie *Abbruch-s-arbeit, Auslaut-s-bezeichnung, Bahnhof-s-restaurateur, Beleg-s-sammlung, Beschlag-s-schlosser, Bestand-s-vertrag, Werk-s-vertrag* usw. Hinzu kommt die spezielle Zweigleitedregel, dass vor dem Grundwort *Witwe* in Österreich regelmäßig ein Fugen-s steht: *Goldschmied-s-witwe, Major-s-witwe* usw. (Aber s- fehlt entgegen sonstigem Gebrauch bei österr. *Tagsatzung*).

Auch nach Feminina weicht der Gebrauch in Österreich, manchmal in Übereinstimmung mit Süddeutschland, von der sonst geltenden Gebrauchsnorm ab. So steht nach Bestimmungswörtern mit *-nahm(e)* bei Tilgung des auslautenden -e immer das Fugen-s, das hier sonst nur in wenigen Adjektivbildungen (*ausnahm-s-los, -weise; teilnahm-s-voll, -los*) vorkommt: *Aufnahm-s-prüfung* (statt *Aufnahmeprüfung*), *Einnahm-s-quelle, Übernahm-s-stelle* usw. Nach *Fabrik* und *Werk* lautet die Kompositionsfuge immer *-s- (Fabrik-s-arbeiter, Werk-s-angehöriger)*. Darüber hinaus sind Einzelbildungen wie *Person-s-beschreibung, Heimat-s-pflege, Nationalbank-s-präsident* zu nennen. In der Schweiz schreibt man ohne das sonst übliche Fugen-s etwa *Auslandsmis-sion, Beileidtelegramm, Bahnhofsbuffet; Geduldfaden, Abfahrzeit*.

Bilden Sie die zusammengesetzten Substantive:

- 1. Stahl + Industrie = Getreide + Ernte =
- 3. Nachbar + Land = Fluss + Ufer =
- 5. *Auto* + Industrie = Reihe + Haus =
- 7. Schnecke + Tempo = Linie + Flug =
- 9. Düse + Flugzeug = Versuch + Objekt =
- 11. Wirtschaft + Form = Gericht + Beschluss =
- 13. Vorbereitung + Phase = Belastung + Grenze =
- 15. Forschung + Institut = Schwierigkeit + Grad =
- 17. Durchschnitt + Alter = Tag + Lohn =
- 19. Jahr + Einkommen = Geist + Bildung =
- 21. Eis + Kälte = Sieg + Freude =
- 23. Leib + Fülle = Gott + Dienst =

-(e)ns- In Übereinstimmung mit der Flexionsendung des Genitivs Singular kommt bei Bildungen mit dem Neutrum *Herz* in der Zusammensetzung *-ens-* vor, vgl. *Herz-ens-angelegenheit, -bildung, herz-ens-gut* (neben *Herz-e-leid* und den Bildungen *Herzheklemmung, Herzblut* und *Herzschlag*). Etwas Ähnliches ist bei einigen Maskulina zu beobachten: *Name-ns-zug, -vetter* (anders bei Pluralbezug: *Namenliste, -buch* usw.), *Wille-ns-bildung, -ausdruck, wille-ns-schwach* (aber: *wille-n-los*), *Glaube-ns-bekennnis, -artikel* und *Friede-ns-vertrag, -apostel*.

-(e)s-

1. Das -(e)s- von Fugenkomposita fällt formal nach Maskulina und Neutra mit der Flexionsendung -(e)s im Genitiv Singular zusammen; ob es -es- oder -s- lautet, richtet sich dabei weitgehend nach dieser Genitivform.

Regelmäßig steht -s- nach den Suffixen *-ling* und *-tum* (*Säugling-s-pflege, Altertum-s-forschung*) und dem -en substantivierter Infinitive (*Schlafen-s-zeit*), ferner nach einigen auffälligen Stammendungen, insbesondere den maskulinen und neutralen Institutionsbezeichnungen auf -at (*Magistrat-s-beamter*) und nach Neutra auf -um (*Museum-s-leiterin*), soweit nicht ein besonderer Mehrzahlbezug des Bestimmungswortes hervorgehoben werden soll (vgl. 884 ff.); stammabhängig ist es ferner nach *Bahnhof, Bischof, Friedhof, Leumund, Maulwurf (Bahnhof-s-halle, Bischof-s-mütze* usw.), die sprachgeschichtlich Zusammensetzungen sind, und nach vielen Bildungen mit dem Präfix *Ge-* wie *Gebiet, Gebirge; Gebot, Gebrauch, Gefecht, Gefolge, Gesicht, Gespräch, Gewicht, Geschäft, Gestein*.

Regelmäßig fehlt diese Kennzeichnung der Fuge dagegen nach Ableitungen auf -er (*Bäckerladen, Maurerlehre*; ausgenommen in altertümlichen Bildungen wie *Reiter-s-mann* [vgl. 881, Anm. 1] und Zusammensetzungen mit *Henker, Freier, Müller; Henker-s-knecht, Freier-s-füße, Müller-s-knecht* usw.), einigen Bildungen mit *Ge-* (*Geflügel, Gedicht, Gehirn, Gelände*) und - aus Gründen des Wohlklanges - auch oft nach Zischlauten bzw. Affrikaten wie [j] (*Fleisch-gericht*; aber *Fleisch-es-lust*), [ʃ] (*Platzkarte*), [s] (*Preisliste, Flussbett*). Der Anlaut des Grundwortes spielt dagegen keine Rolle.

2. Nach femininen Bestimmungswörtern tritt unter bestimmten Bau- und Auslautbedingungen -s- in der Fuge auf:

- Es erscheint nie nach einsilbigen, sondern nur nach mehrsilbigen Bestimmungswörtern (Ausnahmen kommen z. T. bei *Hilfe* und *Miete* vor, wo das auslautende -e in der Zusammensetzung ausfällt und das Bestimmungswort einsilbig wird: *Hilf-s-fond, hilf-s-bereit, Miet-s-kaserna, Miet-s-haus*; aber: *Hilfestellung*).
 - Es steht regelmäßig nach den zahlreichen Ableitungen auf *-hett/-keit, -schaft, -ung, -ion, -ität* (*Gesundheit-s-amt, Gesellschaft-s-politik*). Damit sind 90% aller Bildungen mit -s-Fuge bei den Feminina erfasst.
 - Es erscheint ferner nach femininen Wortstämmen, die auf -at oder -ut ausgehen (*Heirat-s-gut, Armut-s-zeugnis*), dagegen nie nach Feminina auf -ur und -ik (*Kulturfilm, Kritikfreude*).
 - Es steht stammabhängig auch nach Zusammensetzungen mit den Grundwörtern *-zucht, -sicht, -macht, -sucht, -furcht, -flucht, -fahrt* (*Aufzucht-s-futter, Ansicht-s-karte* usw.), ferner nach *Gegenwart-, Unschuld-, Geduld-, Unfall-, Sorgfalt-, Anstalt-, Bibliothek-, Herberg(e)-, Geschicht(e)-* ([Wissenschaft von der] Vergangenheit).
- Dies, obwohl in der Flexion bei den Feminina keine Endung -s vorkommt. Dass dennoch häufig ein -s-Fugenelement gesetzt wird, hat folgenden Grund: Als sich die Nachstellung des attributiven Genitivs durchsetzte, wurde das -s- vorangestellter Substantivtribute zum Fugenelement verallgemeinert und auch auf feminine Bestimmungswörter, vor allem Abs-trakta, übertragen (*Liebe-s-dienst, Scheidung-s-grund, Armut-s-zeugnis*). Es sollte bei Zusammenstellungen dieser Art mit flexionsfremder Fuge u. a. dazu dienen, die Grenze zwischen Bestimmungswort und Grundwort zu markieren. Daneben mag mitgespielt haben, dass das eingeschobene -s- manchmal die Aussprache erleichtert, etwa wenn zwei gleich lautende Konsonanten aufeinander stoßen (*Geburt s ton*).